

## Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

Name und Land der Partnerhochschule	Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) in Österreich
Studiengang an HMTM	Bachelor Trompete künstlerisch
Aufenthaltszeitraum	01.09.2021-01.07.22

### VORBEREITUNG DES STUDIUMS

#### 1.) Wann beginnt das Semester? Welche Fristen sind unbedingt zu beachten?

*Das Wintersemester beginnt am 1. September des Jahres. Vor allem die **Zulassungsfrist** (bis 1. Oktober) sollte nicht versäumt werden.*

#### 2.) Von wann bis wann waren Sie im Ausland? Würden Sie anderen empfehlen, länger/kürzer zu bleiben?

*Mein Aufenthalt erstreckte sich vom 01.09.21 bis zum 01.07.22. Dieser Zeitraum verging ohnehin äußerst schnell und ich kann nur empfehlen, auch so lange zu bleiben. Bei einem kürzeren Aufenthalt reicht meiner Meinung nach die Zeit nicht, um sich ausreichend an die neue Umgebung zu gewöhnen. Das beinhaltet z.B. die neue Unterrichtsweise der Lehrenden, neue Freundschaften, Ortskenntnisse et cetera. Ein (bedeutend) längerer Aufenthalt ist meines Wissens nach nicht möglich (Studierende können pro Studienzyklus (Bachelor, Master, Promotion) **bis zu 12 Monate** über Erasmus+ Studium/Praktikum gefördert werden).*

#### 3.) Wie erfolgte die Bewerbung bei der Gasthochschule? Welche Unterlagen waren erforderlich? Wo waren sie zu finden (Internet ...)?

*Die Bewerbung an der Gasthochschule erfolgte über das International Office der HMTM. Benötigte Unterlagen waren **Motivationsschreiben, Bewerbungsformular, Learning Agreement, Aufnahmelink** der künstlerischen Selbstpräsentation (YouTube, Dropbox etc.), **Transcript of Records** (Sammelzeugnis) und ein **Lebenslauf**. Frau Voigtländer (Erasmuskoordinatorin der HMTM) hat mir dabei maßgeblich geholfen, unter anderem mit dem Zuschicken aller Dokumente sowie Leitfäden dazu.*

- 4.) Welche Kontaktperson oder welches Amt sollte man als Neankömmling zuerst aufsuchen? (z.B. für Stundenplanerstellung, Anmeldung, Kursangebot)

*Zuerst sollte man das International Office der MUK Uni Wien besuchen. Dort bekommt man seine **Inskriptionsbestätigung** (Immatrikulationsbescheinigung), überarbeitet mit dem dortigen Koordinator noch einmal das **Learning Agreement** und bekommt seinen MUK online Account, sowie weitere notwendige Dokumente. Informationen zur Stundenplanerstellung und dem Kursangebot gibt es an der Erasmus opening Veranstaltung. An dieser nehmen alle neuen Erasmusstudenten der Gasthochschule teil.*

- 5.) Haben Sie einen Sprachkurs vor Studienbeginn oder während des Studiums besucht? (Wer organisierte ihn? Niveau, Kosten, Dauer...)

*Da das Land meines Erasmusaufenthaltes sich im deutschsprachigen Raum (Österreich) befindet, habe ich keinen Sprachkurs besucht.*

## STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

- 1.) Welche Kurse bzw. Professorinnen und Professoren können Sie empfehlen bzw. würden Sie nicht empfehlen? Warum?

Kurs	Professor/in	Angebot (ein-/ zweisemestrig)	Bewertung - Kommentar
Rhythmusschulung	Prof. Anton Mühlhofer	Einsemestrig	Durch seine authentisch wienerische Art gepaart mit spielerischer Anleitung zu präziserer Rhythmuskenntnis war es mir immer eine Freude, den Kurs zu besuchen.
Repertoireübung	Prof. Peter Fliecher	Einsemestrig	Die Repertoireübung war eine hervorragende Möglichkeit, Symphonien in großer Blechbesetzung zu spielen. Mit Peter Fliecher, der ebenfalls Trompetenprofessor an der MUK ist, war es stets ein guter Mix aus Spaß und konzentriertem Arbeiten.

Historische Blasinstrumente	Prof. Roman Rindberger	Einsemestrig	Neben Trompete hat mein dortiger Hauptprofessor auch Naturtrompete unterrichtet. Diese spielen zu können ermöglicht ein tiefes Verständnis für historische Musik und historische Aufführungspraxis. Mit abwechslungsreichen Stunden und einer Masterclass bei Andreas Patscheider war dieser Kurs eine wahre Erweiterung meines musikalischen Horizonts. Entscheidend dabei war die kompetente Unterrichtsweise meines Professors.
-----------------------------	------------------------	--------------	--

3.) Gibt es Besonderheiten bei den (o. g.) Kursen? Beispielsweise bezüglich Niveau, Dauer, Lernaufwand oder Lehrmethoden?

*Vor allem der Kurs „Historische Blasinstrumente“ erfordert ein höheres Maß an Vorbereitung, da die dort verwendete Naturtrompete deutliche Unterschiede zur klassischen Trompete aufweist.*

4.) In welcher Sprache wurden die Kurse unterrichtet?

*Die Kurse wurden alle auf deutsch gehalten.*

5.) Wie war der Auslandsaufenthalt mit Ihrem (BM- bzw. MM-) Studiengang vereinbar? Gab es Probleme?

*Da der künstlerische Studiengang sehr Praxisbezogen ist, war das Erasmusjahr eine ideale Ergänzung zu meinem Bachelorstudium an der HMTM. Bisweilen gab es damit keine Probleme.*

## UNTERKUNFT/LEBEN

- 1.) Welche Anlaufstellen sind bei der Wohnungssuche zu empfehlen? (Hochschule, Agenturen, International Office, Zeitungen, Schwarze Bretter...)

*Das International Office hat mir bereits kurz nach der Bestätigung meines Erasmusplatzes einige Studentenheime vorgeschlagen. Durch diese bin ich an mein Apartment gelangt.*

- 2.) Wie haben Sie gewohnt? Würden Sie Ihre Wohnung weiterempfehlen (Kosten, Größe, etc)?

*Ich kann mein Studentenheim (**Donaubase**) nur wärmstens weiterempfehlen. Mein Zimmer hatte eine Größe von 17 Quadratmetern und enthielt sowohl WC und Dusche als auch eine kleine Küche. Dafür habe ich einen monatlichen Festpreis von 479 Euro gezahlt. Die Nebenkosten waren inklusive, wie auch ein Musikzimmer, zwei Fitnessräume, mehrere Aufenthaltsräume und eine große Gemeinschaftsküche. Neben dem umfassenden Angebot des Wohnheims war auch die Hausverwaltung immer äußerst zuvorkommend und hilfsbereit.*

- 3.) Welche Amtsgänge waren vor und während Ihres Aufenthaltes notwendig? (Visum, Einwohnermeldeamt, Strom, Gas....)

*Dadurch, dass durch das Wohnheim jegliche Nebenkosten gedeckt waren, war nur ein Gang zum Einwohnermeldeamt notwendig. Dieser hat sich durch die online Terminbuchung und Corona jedoch deutlich verzögert.*

- 4.) Was ist bezüglich der Finanzen zu beachten? (Kontogebühren, Kreditkarten, Zahlungsmodalitäten, Sicherheit, Reiseschecks...)

*Es empfiehlt sich, eine Kreditkarte vor dem Auslandsjahr zu beantragen. Manche Geschäfte nehmen keine deutschen Girokarten und kontaktlos lässt sich damit fast nie bezahlen. Daher war die Kreditkarte immer mein Hauptzahlungsmittel. Auch, weil Bargeldabhebungen meist mit einer Gebühr verbunden waren und Bankautomaten in Wien keine so prägnante Erscheinung sind, wie in München. Die Notwendigkeit ein Konto in Österreich zu eröffnen bestand nicht.*

- 5.) Wie haben Sie sich krankenversichert? Welche Kosten mussten Sie dafür tragen?

*Da ich eine europäische Versicherungskarte habe, war ich damit bestens abgedeckt. Arztbesuche haben damit immer reibungslos funktioniert. So kamen keine zusätzlichen Kosten auf mich zu.*

6.) Wie sind Sie gereist? Was kostet ein Flug-/Zugticket zur Destination? Wo bucht man seine Reise am besten?

*Gereist bin ich zwischen München und Wien immer mit dem Zug. Bei frühzeitiger Buchung (spätestens eine Woche vor Abreise) kann man oft Tickets zu einem Preis von ca. 28 Euro erwerben. Bei mir hat sich dabei auch die Bahncard25 sehr gelohnt. Gebucht habe ich immer in der DBApp.*

## FREIZEIT

1.) Wie ist das Kultur- und Freizeitangebot der Stadt? Was bietet die Hochschule an? (Sport, Kneipen, Konzerte, Kino, Baden, Ausflüge...)

*Die Hochschule bietet eine Menge verschiedenster Konzerte an. Da die MUK an drei Standorten klassische Musiker, Jazz-Musiker, Schauspieler und weitere Künstler beherbergt, ist das Angebot an Veranstaltungen breitgefächert und nahezu endlos. Und das noch dazu in den feinsten Konzertsälen, wie zum Beispiel dem **Konzerthaus** oder dem **Musikverein**. Insgesamt ist Wien weltweit als Hauptstadt der Musik bekannt und wird diesem Namen auch im jeglicher Weise gerecht. Entscheidet man sich spontan dazu, noch am selben Tag ein Konzert besuchen zu wollen, wird man mindestens in einem der großen Konzerthäuser fündig. Und das auch zu Studentenpreisen. Universitätssport wird, wie in München, angeboten. Um in den jeweiligen Sportkursen noch einen Platz zu bekommen muss man früh genug dran sein. Genauere Infos dazu bekommt man auch vom International Office mitgeteilt.*

*Bademöglichkeiten gibt es entlang der **Donau** mehrere (mein Wohnheim war nur 5 Gehminuten von mehreren Badestegen entfernt) und auch Ausflüge z.B. zum **Kahlenberg** sind durch die guten öffentlichen Verkehrsmittel leicht zu planen. Dadurch, dass die U-Bahnen Freitags, Samstags und an Tagen vor Feiertagen 24h in Betrieb sind, kann man z.B. am Wochenende problemlos ausgehen. Standorte dafür bietet Wien für jeden. Von Craftbeer Bars zu klassischen Pubs, modernen Clubs und gehobeneren Etablissements bietet Wien alles, was das Herz begehrt. Nicht umsonst ist die Hauptstadt Österreichs erneut zur lebenswertesten Stadt der Welt gewählt worden. Für die besten Lokalitäten lohnt es sich, mit Kommilitonen auszugehen, die sich in der Stadt bereits auskennen. So wird man schnell fündig und fühlt sich schon bald wie zu Hause.*

2.) Was ist beim Transportsystem zu beachten? (Preise, Fahrpläne, wo kauft man Tickets, Pünktlichkeit...)

*Das Transportsystem in Wien ist sehr gut. Busse und Züge kommen in kurzen Intervallen und (fast immer) pünktlich. Das macht vieles einfacher. Man muss in der Regel nicht explizit nach den Abfahrtszeiten der U-Bahn schauen, da die nächste sowieso in 5 Minuten kommt. Tickets und Fahrpläne erhält man an den Infopoints der Wienerlinien, sowie an Automaten. Das **Semesterticket** gibt es ausschließlich an den Infopoints (z.B. am Hauptbahnhof oder am Praterstern) und es kostet für alle, die in Wien wohnen gerade einmal **75 Euro**.*

3.) Wie haben Sie Kontakt zu den Einheimischen geknüpft?

*Kontakte knüpfen konnte man am besten in der **Lobby** der MUK. Dort kommen alle Studenten zu sammen und verbringen Pausen oder Wartezeiten auf einem der gemütlichen Sofas. Oft auch begleitet von einem Café des in die MUK integrierten Generationencafés „Vollpension“. Dort backen-Omas die Kuchen, welche dann (für MUK Studenten reduziert) gekauft und im Aufenthaltsraum verzehrt werden können. Auch Mittagsmenüs können dort vergünstigt erworben werden.*

4.) Waren Sie viel mit anderen Austauschstudierenden unterwegs? Woher kommen die anderen internationalen Studierenden hauptsächlich?

*Vor allem zu Beginn des Aufenthaltes habe ich viel mit den anderen Austauschstudierenden unternommen. Diese kommen zumeist aus **Osteuropa** (Rumänien, Polen, Ukraine).*

5.) Haben Sie nach/neben Ihrem Studium noch das Land/die Umgebung erkundet? Was ist besonders sehenswert?

*Das schöne an Wien ist, dass die ganze Stadt sehenswert ist. Als Musiker sind die großen **Konzerthäuser** sowohl von außen als auch von innen ein Muss. Die Kunstausstellungen in der **Albertina** sind auch stets interessant. Wer einige beeindruckende Grabstätten großer Künstler sehen möchte (Von Brahms bis Falco), für den lohnt sich ein Besuch des **Zentralfriedhofs**. Und ebenfalls obligatorisch ist ein Besuch der **Hofburg**. Wer schonmal dort ist, kann sich ebenfalls gleich ins **kunst-historische** oder in das **naturhistorische Museum** begeben. Das **Rathaus**, momentan von einer Baustelle verdeckt, hat ähnlichen Charme, wie das in München. Generell ähnelt Wien München ein wenig. Nur, dass es eben etwas konsequenter schön ist, vor allem im 1. Bezirk, in welchem sich auch die MUK befindet. Und auf dem Weg zur MUK begegnet einem stets der **Stephansdom**. Auch kulinarisch bietet Wien einiges. Wer in den wahren Wiener Kaffeegenuss kommen möchte, darf nicht an den traditionellen Cafés, wie z.B. dem **Café Demel** vorbeigehen. Und das beste Wiener Schnitzel empfiehlt sich im **Gasthaus Plachuttas** zu verzehren. Auch der Tafelspitz ist dort hervorragend. Etwas weiter weg vom Zentrum befinden sich die Schlösser **Belvedere** und **Schönbrunn**. Im Schloss Schönbrunn bin ich in den Genuss des Sommernachtskonzerts der Wiener Philharmoniker gekommen (Karten gab es über die MUK kostenlos). Das war ein unvergessliches Erlebnis. Auch das **Hundertwasserhaus** hat einen Besuch verdient. Und wer Abends noch ein wenig Spaß braucht, der ist am **Prater** bestens aufgehoben. Dort gibt es über Achterbahnen, Riesenräder und viele weitere Fahrgeschäfte alles, was das Herz begehrt. Wen es ein wenig weiter rausträgt, für den lohnt sich die Reise zum **Kahlenberg**. Von dort aus zeigt sich Wien in einem wundervollen Panorama. Diese Liste könnte nahezu endlos sein. Aber die genannten Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten sind bei einem längeren Aufenthalt in Wien unentbehrlich.*

6.) In welche Fallen könnte man im Umgang mit der fremden Kultur tappen? Gibt es besondere Höflichkeitsregeln, die man als Deutsche/r zunächst missachtet?

*Zwar habe ich einen größeren Kulturschock gehabt, als zunächst gedacht, aber im Grunde gibt es nichts, was man bezüglich des Verhaltens beachten sollte, wenn man an sich ein höflicher Mensch ist. Österreicher sind ein äußerst geselliges Volk, daher sollte man sich nicht wundern, wenn die Kollegen durchaus viel unternehmen wollen. Und ich kann nur dazu raten, diesen Treffen beizuwohnen. Außerdem gilt, wer bayrisch spricht (oder irgendeinen anderen süddeutschen Dialekt) ist klar im Vorteil. Denn in Österreich ist jeder stolz auf seinen Dialekt und hochdeutsch wird maximal mit denjenigen geredet, die wirklich noch keine Deutschkenntnisse haben. Mit Dialekt gibt's also sofort Pluspunkte.*

## FAZIT/ALLGEMEIN

1.) Was hat während Ihres Aufenthaltes für angenehme oder unangenehme Überraschungen gesorgt (beste und schlechteste Erfahrung)?

*Meine schlechteste Erfahrung in Österreich war wohl ausschließlich die Zeit, in der ich Coronabedingt außer Gefecht gesetzt war und dadurch weder üben, noch Zeit mit anderen verbringen konnte. Die beste(n) Erfahrung(en) für mich war der starke Zusammenhalt in der Klasse, das extrem Leistungsfähige Umfeld an Kollegen und die trotzdem stets gelassene Stimmung. Und natürlich der Unterricht meines Professors, dem es stets ein Anliegen war, mich nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich voranzubringen. Ihm habe ich nicht nur mein künstlerisches und menschliches Wachstum zu verdanken, sondern auch neue Hobbys und unzählige neue Erkenntnisse. Er hat mich genau mit dem ausgestattet, was ich mir vor dem Erasmus erhofft habe.*

2.) Welche praktischen Tipps würden Sie Ihren Nachfolgerinnen und Nachfolgern mit auf den Weg geben? (z. B. Gepäck, Post, Telefon, Handy, Vergünstigungen...)

*Tipps zu Transport und Reisen habe ich ja bereits zuvor erwähnt (DB-Ticket mit Bahncard25, Semesterticket). In der Post befanden sich bei mir zumeist Prospekte der verschiedenen Supermärkte. Mein Favorit war stets der Hofer (Aldi) in der Nähe. Da dieser vor allem beim Gemüse und beim Fleisch preiswert ist, kann ich ihn nur weiterempfehlen. Das hat mir einiges an Geld gespart. Wenn der Gang zum Billa (Teil der Rewe Gruppe) unvermeidlich ist, empfiehlt sich eine JÖ-Karte. Mit der gibt es teilweise gute Vergünstigungen. Dadurch, dass der eigene Mobilfunkvertrag in Europa überall genutzt werden kann, muss man keinen neuen in Österreich abschließen. Studentenwohnheime sind meiner Meinung nach für Austauschstudenten sinnvoller, da sie meist ein Gesamtpaket an Leistungen anbieten und man sich so viele Mühen erspart, die sich für einen Aufenthalt von maximal einem Jahr nicht lohnen würden.*

3.) Was hätten Sie rückblickend anders gemacht?

*Nichts. Das Erasmus war eine rundum gute Erfahrung.*